

Schramberg

Mexiko und Russland im Blick

Schwarzwälder-Bote, 03.12.2014 18:37 Uhr



Wirtschaftsbesuch bei Kern-Liebers (von links): Entwicklungsleiter Joachim Jahnke, Finanzvorstand Klaus Scheuble, Vorstandsvorsitzender Udo Schnell, der neue städtische Wirtschaftsförderer Jungbeck und OB Thomas Herzog Foto: Fritsche Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Johannes Fritsche

Schramberg. Geht es den Firmen im Ort gut, geht es auch der Stadt gut. Oberbürgermeister Thomas Herzog und Wirtschaftsförderer Manfred Jungbeck ließen sich vom Vorstand der Kern und Liebers GmbH & Co. KG (Kern-Liebers) auf den neuesten Stand der Geschäftsentwicklung bringen.

Wie andere Schramberger Traditionsunternehmen kommt auch Kern-Liebers aus der Uhrenindustrie. Heute produziert das Unternehmen aus hochwertigen Metallen Band- und Drahtfedern, Stanzteile sowie Komponenten für Textilmaschinen. "Die Geschäfte der Kern-Liebers Unternehmensgruppe laufen gut", konnte der Vorstandsvorsitzende Udo Schnell dem Oberbürgermeister in seiner Firmenpräsentation berichten. So lag der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2013/14 mit 576 Millionen Euro 4,5 Prozent über dem Vorjahr (551 Millionen Euro). Alle Geschäftsbereiche der Gruppe haben dazu mit positiven Wachstumsraten beigetragen.

Getragen wird der Boom von USA und Asien. Während der Umsatz in Asien mit 13 Prozent und in Nordamerika mit zehn Prozent kräftig zulegen, verharrte in Deutschland der Umsatz auf Vorjahresniveau. Im europäischen Ausland konnten Umsatzsteigerungen von fünf Prozent erzielt werden. "Die letzten vier Monate Juli bis November sind mit neun Prozent Wachstum gesamt und mit drei Prozent in Schramberg sehr gut gelaufen", präsentierte der Vorstandsvorsitzende die aktuelle Entwicklung. Zahlen, die von den Ratingagenturen mit einer erstklassigen Bewertung honoriert werden, wie Finanzvorstand Klaus Scheuble berichtete.

Weil die chinesischen Textilmaschinenhersteller zur Zeit auf die Bremse treten, stagniert der Umsatz im Textilbereich. Bei den Solarkomponenten sinkt er sogar um ein Drittel gegenüber der Vergleichsperiode vor einem Jahr, weil die Produktion nach China wandert. "Hier werden wir um eine Beschäftigungsanpassung in Schramberg nicht herumkommen", bedauert Schnell.

Neue Bauvorhaben in China, in Indien und besonders in Mexiko bringen die Kapazitätserweiterungen, um das prognostizierte Umsatzwachstum der Gruppe abzusichern. "Mexiko ist wichtig geworden: Wir sehen eine neue Investitionswelle, weil die Japaner dort hingehen, und schon die zweite Welle der deutschen Automotive-Firmen", berichtet Schnell.

Die neue Produktionsstätte in Russland habe trotz der Ukraine-Krise kein großes Minusvolumen gebracht. Bandfedern für Sicherheitsgurte werden dort als Einstieg in den interessanten Markt produziert.

In Schramberg selbst sind vier der fünf Geschäftsbereiche vertreten. Von konzernweit 6570 Mitarbeitern arbeiten dort 1350. Das Unternehmen setzt auf den Nachwuchs von innen: 114 Auszubildende gibt es am Standort Schramberg, 209 deutschlandweit.

Ein großer Wettbewerbsvorteil ist die hohe Fertigungstiefe: Die Sondermaschinen für die Produktion werden selbst entwickelt und gebaut. Das Know-how bleibt im Unternehmen. "Ein großes Plus bei den "Tier-One-Automobilzulieferern" (englisch Rang 1) wie Bosch oder Continental ist auch, dass Kern-Liebers sensible Produkte nicht nur in Deutschland, sondern auch in der gleichen Qualität vor Ort in China oder auch Mexiko produzieren kann", erläuterte Joachim Jahnke, Leiter Vormaterial und Verfahrensentwicklung, bei der Betriebsführung.